

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Möriken-Wildegg



Foto: Website Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Dürrenäsch und Umgebung
2. Übersichtskarte Dürrenäsch mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Dürrenäsch
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Möriken-Wildegg und Umgebung

Gemäss Landschaftstypologie des Kantons Aargau kommen in der Gemeinde die nachstehenden Landschaftstypen vor. Die Beschreibungen stammen aus dem Landschaftsqualitätsprojekt Lebensraum Lenzburg-Seetal 2015, Feldbegehungen und der «Charakteristischen Landschaftstypen Kanton Aargau».

Allgemein

Der östliche Teilraum besteht aus drei unterschiedlichen Grossräumen. Der bewaldete Jurarücken Chestenberg (mit seltenen Trockenwäldern), die naturnahe, mäandrierende Flusslandschaft der Bünz (Bünzau von nationaler Bedeutung) und dazwischen die offene, siedlungs- und ackerbaugeprägte Talebene mit dem Wildtierkorridor Mörikerfeld. Insbesondere an den Hängen des Schlosses Wildegg befindet sich eine vielfältige, strukturierte Kulturlandschaft.

Der westliche Teilraum verläuft entlang der Aare und enthält nebst Offenland, Siedlungs- und Industriegebiet die Auenlandschaft (Auenschutzpark) mit artenreichen Fluss- und Auenlebensräumen (Auenwälder, Hecken, Aareinsel, Altläufe, Kiesbänke, Schilfgürtel). Daneben sind Zeugen der industriellen Vergangenheit durch eine Kleingewässerlandschaft mit Kanälen und Schleusen am Aabach sowie Kanälen in den Wäldern der Auen (Mühlekanal in Wildegg) vorhanden. Diese erhöhen die Nutzungsvielfalt der Landschaft und bilden artenreiche, industrieromantische Wasserlebensräume. Die vorhandenen, zahlreichen Schutzgebiete werden der Bedeutung dieses Landschaftsraumes gerecht.

Flusstalandschaften mit Schotterebenen (FTL)

Der grosse östliche Teilraum liegt in Möriken zwischen dem bewaldeten Chestenberg und der Flusslandschaft der Bünz. Er umfasst die dazwischen liegende offene, siedlungs- und ackerbaugeprägte Talebene mit dem Wildtierkorridor Mörikerfeld.

Einzelne Waldflächen wie Birch im Osten und mehrere langgezogene Waldstücke auf Geländekanten beidseits der Bünz gliedern die Ebene.

Ansonsten sind nur wenige, einzelne Natur- und Strukturelemente in dieser Ebene vorhanden. Dazu gehören:

- drei kleine, offene Bachabschnitte, Schlosswaldbächli und Klausenbächlein am westlichen Dorfrand sowie Erlisbrunnenbach mit Weiher am Waldrand Birch. Die vielen Bäche aus dem Chestenwald sind fast alle im Siedlungsgebiet und im Offenland eingedolt.
- zwei Heckenstücke und Einzelbäume im Haslirain, nahe Birchwald
- Obstbäume um den Bünzhof

Der westliche Teil umfasst Wildegg und verläuft entlang der Aare. Stark geprägt durch Siedlungsfläche mit Dorfkern und mächtigen Industriebauten an der Aare. Nur wenig landwirtschaftliche Nutzfläche um Hardhof im Süden und Langmatt im Norden. Wenige Strukturelemente liegen einerseits am Siedlungsrand mit mehreren Heckenstücken und Obstbaumreihe beim Hardihof. Andererseits befinden sich im Dorfzentrum kleine Parks (bei Zementi, um alte Villa) und teilweise grosse Einzelbäume. Bünz und Aabach sind grösstenteils auch im Siedlungsgebiet von Hecken begleitet.

Daneben sind Zeugen der industriellen Vergangenheit durch Kleingewässerlandschaft mit Industrievergangenheit am Aabach in Wildegg vorhanden. Sie erhöhen die Nutzungsvielfalt und bilden artenreiche, industrieromantische Wasserlebensräume.

Auenlandschaften (AUL)

Entlang der Aare liegt die Auenlandschaft (Auenschutzpark) mit artenreichen Fluss- und Auenlebensräumen wie Auenwald, Hecken, Kanälen (Mühlekanal, Hinterwasserkanal), Kiesbänken, Schilfgürtel. Schutzgebiete bewahren diese wertvolle Natur-Landschaft und schaffen damit auch ein grosses Erholungsgebiet.

Daneben sind Zeugen der industriellen Vergangenheit durch eine Kleingewässerlandschaft in den Auen vorhanden (z.B. Mühlekanal in Wildegg). Sie erhöhen die Nutzungsvielfalt und bilden artenreiche, industrieromantische Wasserlebensräume.

Zur Auenlandschaft gehört auch die naturnahe, mäandrierende Flusslandschaft der Bünz (Bünzau von nationaler Bedeutung) in Möriken. Aus dem einstigen Überschwemmungsgebiet ist heute zusammen mit dem Naturschutzgebiet Lindimatt eine Landschaft von grosser ökologischer Bedeutung mit einer grossen Artenvielfalt entstanden. Weiter dient das Gebiet als interessanter Erholungsraum für die ansässige Bevölkerung.

Waldlandschaft (WAL)

Der bewaldete Jurarücken Chestenberg bildet im Norden eine ausgedehnte Waldlandschaft.

Charakteristische Landschaftselemente sind:

- grosses zusammenhängendes Waldgebiet
- Laubmischwälder und insbesondere seltene Trockenwälder

- gebuchtete und strukturreiche Waldrandabschnitte in der Wald-Offenlandkammer «Stücki» und im «Peterstoffel» (oberhalb Schloss) mit vereinzelt vorgelagerten Hecken
- viele Waldbäche fliessen den Chestenbergwald ins Offenland hinab, sind aber alle ab dem Waldrand eingedolt
- Quellgebiet
- Erholungsgebiet

Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)

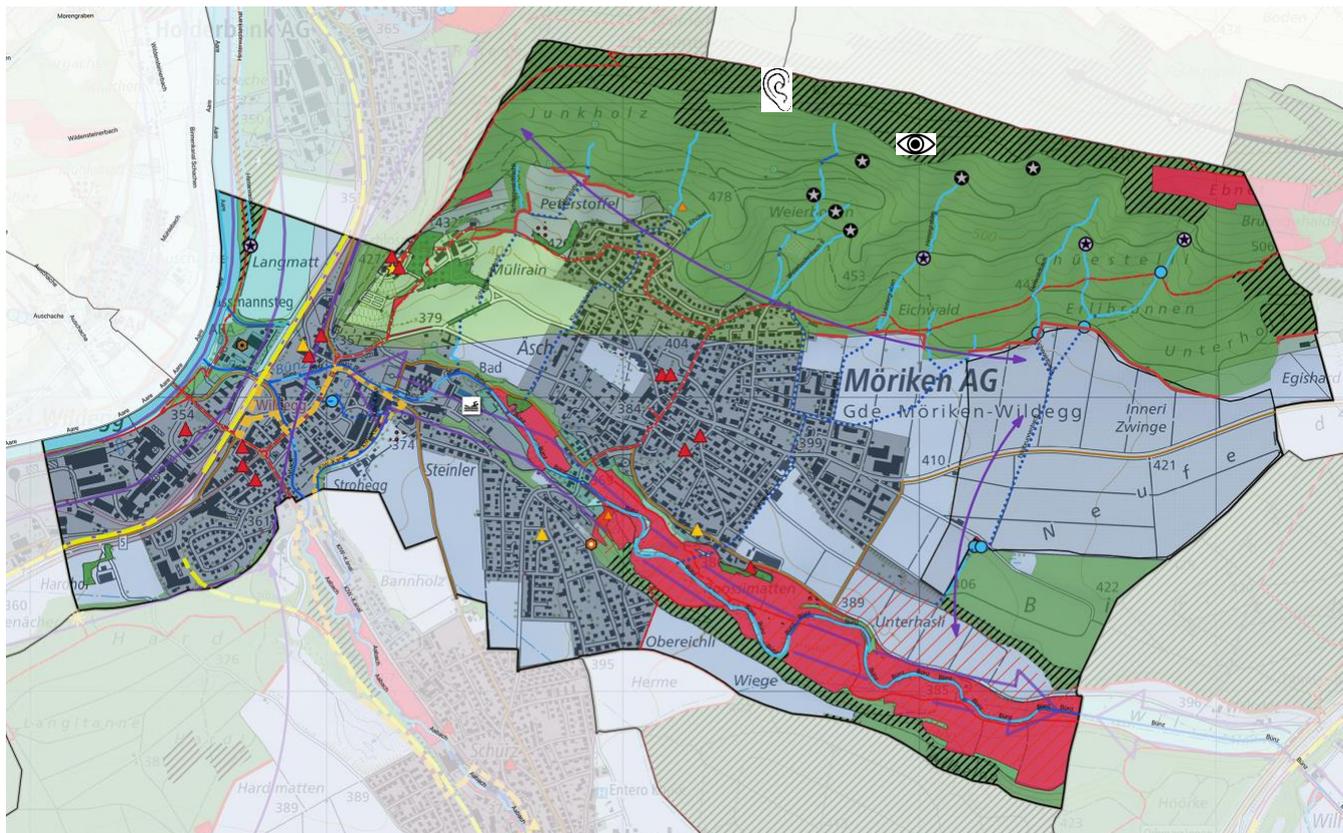
Diese umfasst den Schlossberg sowie das östlich angrenzende Kulturland und Siedlungsteil.

An den Hängen des Schloss Wildegg befinden sich Restflächen einer Kulturlandschaft mit hoher Nutzungs- und Strukturvielfalt. Ein Mosaik aus Extensivwiesen, Hecken, Baumreihen, Allee, Streuobstwiesen und Einzelbäumen bilden dort vielfältige, strukturierte Landschaftsräume und bereichern das Landschaftsbild.

In den ebenen Kulturflächen dominiert Ackerbau und in den Hangbereichen liegen v.a. Wiesenflächen.

Der Siedlungsrand ist durch Heckenstücke, Einzelbäume und eine kleine Streuobstwiese landschaftlich gut eingebunden.

2 Übersichtskarte Möriken-Wildegg mit verortetem Handlungsbedarf



Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fließgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung

(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

-  Waldlandschaften (WAL) im Wald
-  Waldlandschaften (WAL) ausserhalb Wald
-  Auenlandschaften (AUL)
-  Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)
-  Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)

-  Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
FTL AUL WAL SAL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Möriken-Wildegg	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Chestenberg. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Weiber, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Möriken-Wildegg	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Möriken-Wildegg	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Möriken-Wildegg 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Chestenberg.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Sandacker, Bad/Grienmatten, Kolpeten, Winterle, Schulhausumgebung, Friedhof, ARA, Haslirain, Fliessgewässer.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugesamt. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufterzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau: [Link Möriken-Wildegg](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: [Link Möriken-Wildegg](#)

Vernetzungsräume Möriken-Wildegg

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Gewässerraum Bünz und Aabach	Artenreiche Wiesen, Weiden und Säume sichern, durch vielfältige Nutzung (u.a. später und/oder gestaffelter Schnitt) aufwerten und mit Strukturen (u.a. Tümpeln für Pionieramphibien) ergänzen.
Teilraum 2 Talsohlen, Ackerbaugebiete	Mit Getreide in weiter Saat (nur in Möriken-Wildegg), Blumenwiesen, Gebüschgruppen und anderen Kleinstrukturen aufwerten und mit Brachen und Säumen vernetzen.
Teilraum 3 Hanglagen um Schlösser Wildegg und Brunegg	Landschaft mit artenreichen Wiesen/Weiden, Hecken und Hochstammobstgärten durch Kleinstrukturen (Ast- und Steinhaufen, Gebüschgruppen etc.) sowie Rückzugstreifen und Schnittstaffelung strukturieren und vernetzen.



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2021.

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Möriken-Wildegg

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Geburtshelferkröte (EN)	- ganzjährig wasserführende, fischfreie Gewässer - sonnige Rutschhänge, Trockenmauern und Steinhaufen - Kiesgruben, Steinbrüche	- extensive Wiesen und Weiden - Saum auf Wiesland - Buntbrachen - Hecken mit Krautsaum	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: dauerhaft wasserführende (Klein-) Gewässer, Ast- und Steinhaufen	1 2
Gelbbauchunke (EN)	- kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhaufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern	- Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhaufen	1 2
Ringelnatter (EN)	- Flachmoore an naturnahen Weihern und Seeufern - entlang von Flüssen - Auen - Kies- und Tongruben	- Streuflächen - Extensiv genutzte Wiesen	- Kleinstrukturen: Ast-, Steinhaufen, Gräben	1
Zauneidechse (VU)	- extensive Wiesen und Weiden - Ast- und Steinhaufen - Altgrasbestände, Säume	- extensiv genutzte Wiesen - extensiv genutzte Weiden - Saum auf Wiesland	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache - Kleinstrukturen: Ast- und Steinhaufen - später Schnitt	1 3
Turmfalke (NT)	- strukturiertes Kulturland mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten - Siedlungen	- Bunt-, Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensive Wiesen und Weiden	- Verzicht auf Schnitt und Bodenbearbeitung - Fauna-schonende Futterernte (kein Mulchen) - Strukturierte Weide/Wiese	1 2 3
Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	2

Leitart (*)	Lebensraumsprüche	BFF-Typen	VM	TR
Gemeine Sichelschrecke (VU)	- wärmeliebend, auf feuchten und trockenen (Ufer-)Wiesen und Weiden - Gebüschgruppen, Felsensteppen, Schilfgürteln, Ruderalflächen	- Extensiv genutzte Wiesen und Weiden - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland - Rebberge - Buntbrachen	- Strukturierte Weide/Wiese - Rückzugsstreifen - gestaffelter Schnitt - Gebüschgruppen - Verzicht auf Schnitt	1 3
Westlicher Scheckenfalter (VU)	- Magerwiesen (Raupe v. a. auf <i>Plantago media</i>)	- Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - 2. Schnitt / Herbstweide bei Magerwiesen	1 3
Mauerfuchs (LC)	- sonnige Waldränder, Rebberge, Weiden und Steinstrukturen	- Hecken, Waldweiden, Säume - Trockenmauern, Steinhaufen	- Offener Boden - Kleinstrukturen: Steinhaufen, Mauern an sonnigen Lagen	1 3
Feldgrille (LC)	- trockene, magere, strukturreiche Wiesen, Weiden und Böschungen	- Extensiv genutzte Weiden - Extensiv genutzte Wiesen	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen: Offener Boden - Strukturierte Weide	1 3
Goldammer (LC)	- halboffene Kulturlandschaft mit Hecken und Gehölzen, älteren Brachen und Säumen - Hecken möglichst dicht und deckungsreich	- Hecken-, Feld- und Ufergehölz - Brachen - Säume	- Saumschnitt gestaffelt (Hecke) - Gestaffelte Mahd - Später Schnitt	1 3
Spierstaude (LC)	- Feuchte, nährstoffreiche Wiesen, Krautsäume und Hochstaudenfluren	- Extensiv genutzte Wiesen - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland	- Wiesenbrachen - Später Schnitt - Riedbrachen - Saumschnitt gestaffelt	1

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	H: Chestenberg, Unteres Bünztal
Gemeinden	Möriken-Wildegg, Brunegg
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möriken-Wildegg: Bünzaue <p>Die besonderen kulturhistorischen und ökologischen Werte sind als Identifikationsmerkmale in ihrer Wirkung zu erhalten und weiterzuentwickeln.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möriken – Brunegg
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p>Nationaler <u>Wildtierkorridor</u>: Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • AG 33 Chestenberg Nord <p><u>Amphibienverbund</u> nat. Bedeutung entlang Uferbereiche Bünz: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGOs).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amphibienverbund reg./kom. Bedeutung Chestenberg, Erlibrunnen-Bünz. • <u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung Bünzaue. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern. • <u>Auenschutzpark</u> Bünz umsetzen. <p><u>Fliessgewässer</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möriken: zahlreiche Bäche zwischen Wald Chestenberg und Bünz eingedolt. Vernetzung zwischen den offenen Gewässern im Wald und der Bünz wieder herstellen. <p><u>Besonderheiten</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möriken: Amphibienweiher Werkhof, Chestenberg, ARA u.a. regelmässig pflegen. • Möriken: Restbestände der Trockenwiesen an den Hängen Schloss Wildegg fördern. • Brunegg: Trockenwiesen und Trockenmauern am Schlosshang fördern <p><u>Hochstammobstgärten</u> gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p>
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald</u>. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster:innen, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möriken, Brunegg: Chestenberg. • Möriken: Bünz <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möriken-Wildegg, Brunegg: Chestenberg
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS</u>: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). Regionale Bedeutung: Brunegg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Möriken-Wildegg <p><u>Kulturdenkmäler</u>: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möriken-Wildegg und Brunegg

Denkmalschutz:

- Möriken-Wildegg und Brunegg
- Schlossdomänen: Schloss Wildegg und Brunegg

Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).

Nationale Bedeutung:

- Möriken-Wildegg -Brunegg (Ebnet)
- Möriken-Wildegg-Holderbank (Schloss Wildegg)

Regionale, lokale Bedeutung:

- Möriken-Wildegg: Zufahrt Schloss, Junkholz, Unterhasli/Bünz
- Brunegg: Bruneggwald-Schlossumgebung Brunegg

Teilräume	I: Aarelandschaft
Gemeinden	Holderbank, Rapperswil, Möriken-Wildegg
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rapperswil: Au und Martilo/Grossmatte
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung</u> NkB gem. Richtplan, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holderbank: NkB Kernenberg/Chärneberg, Schümel, Felsengarten <p><u>Amphibienvbund</u>: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs).</p> <ul style="list-style-type: none"> • nat. Bedeutung entlang Uferbereiche Aare • Amphibienvbund reg. kom. Bedeutung Hard-Schümel <p><u>Amphibienlaichgebiete</u>. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • von nat. Bedeutung Schümel <p><u>Amphibienzugstellen</u>: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • ARA Wildeg, Holderbank <p><u>Besonderheiten</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Opalinustongrube Holderbank: Förderung von Pionieramphibien, naturnahe Rekultivierung, Feuchtlebensräume, Trittsteine für Amphibienvernetzung schaffen. • Holderbank: Grundwasseraufstösse Giessen Schachen mit seltenen Wasserfedern schützen, behutsam bewirtschaften. • Holderbank: Alte Trockenmauern schützen, unterhalten, renaturieren <p><u>Hochstammobstgärten</u> gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holderbank : Schwerpunkt Chärneberg
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald</u>. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holderbank: Schachen/Langmatt, Tannweid, Rütene, Schümel, Chestenberg, Chumimättli • Rapperswil: Giessenschachen, Auenschutzpark <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holderbank: Tannweid, Ackerfeldhölzli, Kernenberg, Rapperswil: Giessenschachen
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS</u>: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Bedeutung: Rapperswil (Fabrikanlage) • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Holderbank, Rapperswil <p><u>Kulturdenkmäler</u>: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rapperswil, Wildegg, Holderbank <p><u>Denkmalschutz</u>: Die Funktion der Naherholung wird im Hinblick auf die Siedlungsentwicklung mit Innenentwicklung weiter zunehmen. Es gilt den Schutz und die Naherholung zu kombinieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holderbank, Wildegg, Rapperswil